

Redebeitrag Johanna Tiarks (Stadträtin, DIE LINKE)

Stoppt das Töten in der Ukraine – 24. Februar 2024 - Stuttgart

Liebe Freund:innen und liebe Genoss:innen,
heute stehen wir gemeinsam hier, um gegen den Krieg in der Ukraine - und für eine Verhandlungslösung zu demonstrieren.

Seit 2 Jahren sterben Menschen auf ukrainischer und russischer Seite. Klar, dass es von beiden Seiten keine echten Zahlen aus Propagandazwecken gibt.

Denn bekanntlich ist *das erste Opfer des Krieges die Wahrheit*. Schätzungen gehen aber davon aus, dass bis zu 500.000 ukrainische und russische Militärangehörige getötet oder verwundet wurden.

Mindestens 10.000 zivile ukrainische Todesopfer hat der Krieg!

14 Millionen Menschen in der Ukraine sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.

In den Regionen Donetsk und Kharkiv „leben“ oder besser hausen Familien in beschädigten Häusern. Ohne funktionierende Wasser-, Gas- oder Stromleitungen. Menschen müssen dauernd Zuflucht vor Bombardierungen in Kellern suchen. Kinder können weder draußen spielen noch zur Schule gehen.

Inzwischen sind mehr als 6 Millionen Menschen aus dem Land geflüchtet.

Und die russische Zivilbevölkerung?

Bis jetzt sind über 20.000 Menschen inhaftiert worden, weil sie sich gegen den russischen Angriffskrieg in der Ukraine positioniert haben. Dieser Teil der russischen Zivilgesellschaft blieb bisher unsichtbar.

In der letzten Woche sind tausende Russ*innen wegen des rätselhaften Todes von Nawalny auf die Straße gegangen. Daraufhin wurden allein letztes Wochenende über 400 Menschen festgenommen. Der Krieg in der Ukraine hat seit Beginn der russischen Invasion einen verheerenden Schaden angerichtet. Wohnraum, Schulen und Krankenhäuser sind zerstört.

Eine Erholung vom Krieg und ein Wiederaufbau sind bisher nicht absehbar. Und - er wird viel Geld kosten: Bis jetzt sind mindestens 453 Milliarden Euro für die kommenden zehn Jahren nötig.

Und wer gewinnt? Hauptsächlich die Waffenhersteller.

Die Rheinmetall-Aktie ist im Rekordhoch und der neue Börsenliebling. So stieg der Aktienkurs von Rheinmetall seit Kriegsbeginn um satte 93%. Der Reingewinn hat sich dadurch verdoppelt. Doch damit nicht genug. Papperger von Rheinmetall sagt dazu: „Wir sind dabei, unsere Kapazitäten für Pulver, wie es unter anderem für die Treibladungen von Artilleriegeschossen benötigt wird, an einzelnen Standorten zu verdoppeln oder sogar zu verdreifachen“

Was das für die Menschen bedeutet, muss ich euch nicht erklären!

Dieses wunderbare Unternehmen Rheinmetall. Jetzt spielt es sich als der Partner der Ukraine auf. Will Munitionsfabriken bauen!

Dabei hat es noch vor ein paar Jahren mutmaßlich 5 Millionen Euro Schmiergelder bezahlt, um einen Deal für Trainingslager für die russische Armee von 130 Millionen Euro abzuschließen.

Nach der Besetzung der Krim wurde das Geschäft dann von der Bundesregierung ausgesetzt. Das Trainingslager gibt es jetzt aber trotzdem. Im Herbst 2021 führte die russische Armee dort umfangreiche Manöverübungen durch – nur wenige Monate vor dem brutalen Überfall auf die Ukraine.

Das Beispiel zeigt: Rüstungsgeschäfte sind nicht nur schmutzig, sondern auch blutig.

Jetzt hat Rheinmetall wegen dem entgangenen Geschäft eine Entschädigungsklage bei der Bundesregierung eingereicht. Fun fact: wenn die Bundesregierung jetzt mehr Rüstungsdeals mit Rheinmetall abschließt, will sich das Unternehmen zwecks der Klage kompromissbereit zeigen.

Klar ist auch, nach dem Krieg gibt es die Waffen noch weiter.

Die verschwinden ja nicht einfach.

Im Gegenteil, die gelieferten Waffen werden noch eine lange Zeit nach einem Kriegsende funktionsfähig sein.

Und Niemand weiß, in wessen Hände die Waffen dann einmal gelangen und weiter töten!

Mit immer weiteren Waffenlieferungen befinden wir uns in einer immer weiteren Eskalationsgefahr.

Wir sind mal mit der Lieferung von 5.000 Helmen in die Ukraine gestartet. Diskussionen über Panzerlieferungen schienen unmöglich. Inzwischen fantasieren Politiker:innen schon über europäische Atombomben und einer europäischen Armee. Das ist eine absolute Eskalation der Diskussion.

Also kann man sich ja schon mal die Frage stellen, wo das Ganze eigentlich enden soll!

Jetzt hat mal die eine und dann mal die andere Seite Vorteile. Doch solange wir nur militärisch hinschauen, werden wir nie zu ernsthaften Friedensgesprächen kommen.

So ist einfach kein Ende in Sicht. Und die Eskalationsgefahr steigt weiter!

Und dann auch noch Trump. „Er würde die NATO-Länder nicht beschützen, wenn Sie ihre Rechnung nicht bezahlen“

Trump hustet und alle werden gaga! Für Rüstungsbefürworter ist das natürlich das gefundene Fressen, um noch mehr Euros für den Militärhaushalt zu bekommen.

Mit nur wenigen Sätzen hat er es geschafft, dass EU- und Nato-Staaten aufrüsten wollen.

Deutschland hält jetzt die 2% des Bruttoinlandsproduktes für die NATO ein. Das wurde bereits im vergangenen Sommer von der Ampel beschlossen.

Das entspricht einer Summe von gut 73 Milliarden Dollar. In absoluten Zahlen ein Rekordwert!

Und der Verteidigungspolitiker Kiesewetter will noch mehr! Er verlangt jetzt eine Verdreifachung des Sondervermögens für die Bundeswehr – das entspräche mehr als der Hälfte aller Ausgaben des Bundes im Jahr 2023! Für eine „kriegstüchtige Bundeswehr“!

Und wer zahlt den Preis dafür? Die Menschen! Mit diesem sozialen Kahlschlag wird die AfD gestärkt!

Dabei gibt es eigentlich in fast jeder Kriegssituation noch andere Mittel, als Waffenlieferungen, um Konflikte zu beenden.

Hat irgendjemand außer uns, in den letzten Jahren ernsthaft über Diplomatie geredet? Die wenigen, die es versucht haben, wurden umgehend als Putin-Versteher diffamiert.

Was können wir tun, um den Druck so weit aufzubauen, dass Verhandlungen wahrscheinlicher werden?

Diplomatie ist das Allererste! Ich finde es ist ein größtmögliches Versagen der Politik der Bundesregierung und der EU diesen Weg einfach komplett auszublenden.

Das Zweite sind natürlich Sanktionen. Und zwar Sanktionen die so wehtun, dass Bewegung in die Verhandlungsverweigerung kommt.

Eine Möglichkeit wäre der Vorschlag von Thomas Piketty, dem französischen Ökonomen. Er hat gesagt: „Wir müssen alle diejenigen russischen Multimillionäre treffen, die über 10 Millionen Dollar besitzen. Denn die sind das Herz der russischen Wirtschaft.“ Das sind die mittelständischen Unternehmer*innen. Die kann man theoretisch auch leichter treffen. Wenn ich dem Milliardär eine Yacht wegnehme, kauft er sich einfach eine neue.

Wenn ich aber dem Millionär seine Villa im Tessin wegnehme, dann ist das seine einzige.

Und er merkt sofort, wenn ich seine Konten im Ausland einfriere.

Das heißt, auf diese 20.000 Multimillionär*innen zu zielen, das wäre ein extrem geschickter Weg.

Und das ist auch eine durch und durch LINKE-Forderung.

Da geht es um Millionäre, die ihr Geld irgendwie im Ausland in Sicherheit gebracht haben. Die zu treffen, ist immer richtig! Und dann könnte auch eine ganz andere Verhandlungsbasis entstehen.

Und - mit diesem Geld kann man die Ukraine auch wiederaufbauen! Da können die benötigten 453 Milliarden Euro für den Wiederaufbau herkommen!

Immer wieder wird uns vorgeworfen, wenn wir keine Waffen liefern, lassen wir die Menschen im Stich. Wir dürfen uns nie vor diese Dichotomie, vor diese Entscheidung stellen lassen. Dazwischen gibt es wahnsinnig viele Ebenen, auf denen verhandelt werden könnte.

Vor Weihnachten hat die russische Regierung die Repressionen gegen queere Menschen dramatisch verschärft. Zuletzt ist die „öffentliche internationale LGBTTIQ*-Bewegung“ gerichtlich verboten worden. Es steht zu befürchten, dass der Kreml die Repression weiter intensiviert.

Diese queerfeindlichen Hasskampagnen in Russland sind Teil eines globalen Rechtsrucks. Den wir auch hier immer deutlicher zu spüren bekommen.

Deutschland muss sich mit internationalen Partnern abstimmen, um sichere Fluchtwege für alle, auch queere Geflüchtete, durchzusetzen. Das wäre dann tatsächlich eine humanistische Außenpolitik!

Unsere linke Alternative heißt immer Solidarität! Wir stellen die Menschen in den Mittelpunkt. Wir stehen immer an der Seite derjenigen die unterdrückt und ausgebeutet werden. An der Seite von denjenigen, die vor Krieg und Gewaltherrschaft flüchten müssen.

Deswegen fordern wir Schutz und Asyl für alle Menschen, die dem Krieg entfliehen wollen!

Wir fordern ein Ende der Verfolgung von Kriegsdienstverweiger*innen,

Militärdienstentzieher*innen und Deserteur*innen in Russland, Belarus und der Ukraine,

Wir fordern weitere humanitäre Unterstützung für die Menschen in der Ukraine,

Wir stehen klar an der Seite derjenigen in Russland, die sich gegen den Krieg stellen und jetzt Repressionen leiden.

Und - Wir fordern eine Verhandlungslösung!

Vielen Dank!

Literatur:

<https://zeitschrift-luxemburg.de/artikel/die-russische-invasion-und-die-linke-in-der-ukraine/>

<https://www.nachdenkseiten.de/wp-print.php?p=89570>

<https://www.merkur.de/wirtschaft/ukraine-krieg-waffen-rheinmetall-munition-produktion-munition-standorte-ausbauen-unterluess-zr-92829257.html>

<https://www.unhcr.org/dach/de/103047-ukraine-krieg-146-millionen-menschen-auf-hilfe-angewiesen.html>

<https://www.caren-lay.de/de/article/1693.linke-au%C3%9Fenpolitik-braucht-ein-update.html>

<https://www.links-bewegt.de/de/article/674.verhandlungen-statt-panzer.html>

<https://www.rosalux.de/mediathek/media/element/1748>

<https://correctiv.org/aktuelles/korruption/2022/04/22/schmiergeld-russland-rheinmetall/?lang=de>

Christine buchholz

Martina renner – deutsche nazis im krieg der ukraine

Wehrpflicht in der Ukraine – gibt es da noch ukrainische linke die das wollen? Gibt es noch pazifistische linke

Deutsch rechtsextrem und Putin sind sich nahe unheilige allianz – prokapitalistische politik mit hass schüren gegen minderheiten